(Historisches Jb. der Stadt Linz 2003/2004) Linz 2004, Archiv der Stadt Linz, 892 S., Abb., ISBN 3-900388-56-3, EUR 39. – Aus der Festschrift für den Linzer Stadtarchivar, die archivwissenschaftliche und stadtgeschichtliche Beiträge bis zur Gegenwart enthält, sind hier zu nennen: Josef RIEGLER, Digitalisierung mittelalterlicher Urkunden – Aspekte der Medienkonvertierung im Steiermärkischen Landesarchiv (S. 119–131), kündigt an, den gesamten Bestand gescannt online zur Verfügung zu stellen. – Wilfried EHBRECHT, 30 Jahre westfälischer Städteatlas. Ein regionaler historischer Städteatlas im Kontext europäischer Forschung (S. 183–204), mit Bibliographie der erschienenen Lieferungen. – Peter JOHANEK, Stadt und Zisterzienserinnenkonvent. Ausblick auf ein Forschungsprogramm (S. 217–230), gibt einen ersten Überblick zu den stadsässigen Frauenklöstern, ihrer Verteilung und ihren Förderern. – Walter ASPERNIG, Grundlagenforschung und Stadtgeschichte in Oberösterreich: Anmerkungen zur Edition der „Quellen zur Geschichte der Stadt Wels“ (S. 265–271), weist auf seine Regesten hin (vgl. DA 59, 641). – Herwig WOLFRAM, Die Stadt der Frauen (S. 635–639), erzählt von „Mäde-Burgen“ und der Rolle von (kriegerischen) Frauen in Herkunftsgeschichten. – Georg SCHEIBELREITER, Der König verlässt die Stadt. Überlegungen zur räumlichen Veränderung der Herrschaft im 7. und 8. Jahrhundert (S. 641–656), untersucht die Verlagerung von Aufenthalten, Repräsentation, Versammlungen und Verwaltung im merowingischen Frankenreich in ländliche Pfalzen. – Walter BRUNNER, Neues und Interessantes zur Frühgeschichte von Graz (S. 657–676), faßt jüngere Forschungen zur Topographie der steirischen Hauptstadt und zu den nach ihr benannten Personen zusammen. – Alois NIEDERSTÄTTER, Die Städte der Grafen von Montfort und von Werdenberg. Ein strukturgeschichtlicher Vergleich (S. 677–695), verfolgt die Gründungstätigkeit der schwäbischen Grafen, ihre Verfügung über Städte bei Herrschaftsteilungen, die Rechte der Bürger, die Gemeindebildung und die wirtschaftliche Funktion vom 13. bis zum 15. Jh. – Hannes OBERMAIR, Vormoderne Übergangsregion? Die Städtelandschaft im Raum Trient-Bozen im Hoch- und Spätmittelalter (S. 697–709), betont neben Verkehrslage und Handel auch die Bedeutung des Schriftwesens für den „alpine(n) Sonderweg“ im Durchdringungsbereich der Kulturen. – Heinrich KOLLER, Stadt und Staat. Das Hauptstadtproblem unter Kaiser Friedrich III. (S. 719–737), skizziert den politischen Rahmen, in dem der Ausbau Wiener Neustadts, die Verlagerung ins schließlich an Mathias Corvinus verlorene Wien und der Rückzug nach Linz stehen. – Rudolf KROPF, Die spätmittelalterliche Gründung einer Kleinstadt im westungarisch-österreichischen Grenzraum (Stadtschlaining) (S. 739–748), zeigt, wie der adelige Söldnerführer und Karrierist Andreas Baumkircher sich ab ca. 1460 eine Residenzstadt aufzubauen versuchte, die er von Friedrich III. und Mathias Corvinus privilegieren ließ, und verfolgt die weitere Entwicklung des bescheidenen Resultats.

Herwig Weigl

Römische Historische Mitteilungen 45 (2003). – Der gesamte Band ist dem Wiener Byzantinisten Otto Kresten gewidmet „in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen und seiner langjährigen Tätigkeit als Direktor des